

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 113 (1987)

Heft: 41

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bundeshuus-Wösch

Aussen- oder Innendienst?

Um Kurt Furglers Zukunft braucht man sich keine Sorgen zu machen. Edgar Oehler, rühriger Politiker mit holzschnittartigem Einschlag aus dem St.Galler Rheintal, verpflichtete alt Bundesrat Furgler als Verwaltungsrat «seiner» Arbonia-Forster. So wird sich Furgler künftig nicht nur der Ostschweizer Kultur, sondern auch Ostschweizer Kühlschränke annehmen. Lisette konnte noch nicht in Erfahrung bringen, ob Kurt Furgler die Kühlschränke an der Olma als ehemaliger Landwirtschaftsminister seinen Bauern gleich selbst verkaufen will.

Der Sinn liegt tief

Die eidgenössischen Parlamentarier – arg gestresst vom lau dahinplätschernden Sessionsprogramm und von den vielen Wahlveranstaltungen in ihren Stammländern – kamen dieser Tage unverhofft zu einem Ausflug an den Genfersee. Die Waadtländer Winzer nutzten den freien Mittwochnachmittag, organisierten einen Extrazug nach Aigle und bewirteten Parlamentarier aller Fraktionen fürstlich im Schloss zu Aigle. Der Zweck der Angstfreundschaft war offensichtlich – so stand es in der Einladung –, «diese festlichen Begegnungen haben sehr herzliche Kontakte geschaffen, die Waadtländer Winzer möchten ihre freundschaftliche Hochachtung gegenüber den Damen und Herren des Eidgenössischen Parlamentes neu bezeugen». Bei soviel Hochachtung liegt der tiefere Sinn dieser Weinexkursion auf der Hand: Wer mag da schon bei der nächsten Unterstützungsaktion für Winzer abseits stehen, wenn es darum geht, die Überschussproduktion mit Bundesbeiträgen in den Griff zu bekommen?

Eigeninteresse?

Nationalrat Jean Clivaz, langjähriger Gewerkschafter und führender Kopf des Eisenbahnerverbandes, setzte sich im Parlament engagiert für die Möglichkeit der vorzeitigen Pensionierung von Bundesbeamten ein. Soviel Eigeninteresse macht stutzig: Am 1. Oktober trat Clivaz als Generaldirektor bei den PTT-Betrieben in den Bundesdienst ein; seinem fortgeschrittenen Alter ist es zu zuschreiben, dass er sich bereits ab nächstem Januar vorzeitig pensionieren lassen könnte!

Eugen Lüthy trifft sich «regelmässig» mit Edouard Brunner zur Abrundung. Bei soviel Abrüstung fragt man sich eigentlich nur, weshalb die Armee neue Kampfpanzer wollte und jetzt noch Flieger einkaufen will.

Wahrer Witz?

Michel Pache, nicht eben glücklicher Informationschef des Departements für Auswärtige Angelegenheiten, versteht die Welt nicht mehr. Da lud er ohne sein Wissen am offiziellen Anschlagbrett für Bundeshaus-Journalisten die Medien zum Pressebriefing über eine «offizielle Visite Auberts zu den Olympischen Sommerspielen 88 nach Südkorea». Pache – kettenrauchender Weintrinker mit der besonderen Begabung, vor allem *nicht* zu informieren – trautte seinen Augen nicht. Immerhin war die Einladung von ihm unterschrieben. War dies wirklich eine Einladung von ihm oder nur ein schlechter Witz? Ein Nachfragen beim Departementschef über den Wahrheitsgehalt dieser Aubert-Reise schien ihm doch zu riskant, schliesslich sollte man sich auch als Informationschef keine Blöße nach innen und oben geben. So entfernte er blitzschnell die Einladung zum Pressebriefing und liess sie schnurstracks im Papierkorb verschwinden. Seit diesem Vorfall hat man nun auch im Informationsdienst des Departements realisiert, dass der Chef doch eines Tages noch gehen könnte. Ob aus dem Bundesrat oder nach Südkorea, war Pache lange nicht klar.

Kühnes Stimmsoldaten

Nationalrat Josef Kühne, seines Zeichens Präsident der Verkehrskommission und engagierter Bauersmann, hat sich verdient gemacht um Armee und Bürger gleichermassen. Sein Vorstoss, Urlaub für Soldaten, damit diese in ihrer Wohnortsgemeinde den Urnengang antreten können, wird vom Bundesrat angenommen. Wäre jetzt nur noch eine Instanz nötig, die darauf schaut, dass Kühnes Stimmsoldaten sich nicht am Urnenlokal vorbei in den «Löwen» verirren.

Kraft aus Volkes Stimme

Es ging durch Funk, Fernsehen und wurde überall gedruckt: Die Mehrheit der Schweizer will ein Referendum zu Kaiserangst. Was nicht gesagt wurde: Finanziert hatten diese Umfrage zwei freisinnige Politiker, Ständeratskandidat Kaspar Villiger aus dem Kanton Luzern und Nationalratskandidat Franz Steinegger aus dem Urnerland. Sie wollten damit ihrem entsprechenden parlamentarischen Vorstoss, der im Schoss der FDP-Fraktion nicht auf einhellige Zustimmung gestossen war, kraft Volkes Stimme Nachdruck verleihen – und erst noch etwas für ihre Wahlkampagne tun.

Lisette Chlämmerli